



Thesen 2015

1. MINT-Bildung -

braucht eine höhere gesellschaftliche Anerkennung.

Der Stellenwert von Bildung im Bereich MINT für die künftige Entwicklung der gesamten Gesellschaft und jedes Einzelnen ist immer noch nicht genügend in konkreten Maßnahmen und mittelfristigen Perspektiven verortet. In der öffentlichen Wahrnehmung, insbesondere in den Darstellungen der Medien, ist eine Wertschätzung für MINT-Bildung noch zu wenig erkennbar.

Forderung:

Entwicklung einer länderübergreifenden Strategie und MINT-Kampagne zur besseren Sichtbarkeit und Wertschätzung der MINT-Bildung „Gib MINT eine Chance“.

2. MINT-Bildung -

führt zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Umwelt, Ressourcen, Innovationen und neuen Technologien.

Forderung:

Klare Verankerung von MINT-Fächern in den Bildungsplänen. Erstellung einer regelmäßigen, bundesweit vergleichenden Übersicht durch die KMK.

3. MINT-Bildung -

sichert die gesellschaftliche Teilhabe und schafft Aufstiegschancen für alle gesellschaftlichen Gruppen.

MINT ist daher auch ein Weg zu mehr Chancengerechtigkeit, sozialer Mobilität und zu guten Aufstiegsmöglichkeiten für alle Jugendlichen, unabhängig vom sozialen und ethnischen Hintergrund und Geschlecht.

Forderung:

Bildung eines Gesprächskreises mit den entsprechenden Gruppen.

4. MINT-Bildung -

beinhaltet frühzeitige und kontinuierliche Talentförderung begabter junger Menschen, damit sie - ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechend – vielfältige berufliche Perspektiven erkennen und entfalten können.

Die Bereitschaft der Lehrkräfte ist ebenso wie die der Schüler(innen) vorhanden. Wegen der im OECD „Ländervergleich“ besonders hohen Lehrdeputate und fehlenden Lehrkräften

besonders in den MINT-Fächern in Deutschland sind gute Ideen auf Dauer häufig nicht mehr realisierbar.

Forderung:

Geeignete Aktivitäten der Lehrkräfte zur Förderung von Begabten in den MINT-Fächern müssen im Rahmen des Lehrdeputats berücksichtigt werden.

5. MINT-Bildung -

erfordert eine intensive Kooperation zwischen differenzierten Schularten im allgemeinbildenden und berufsbildenden Bereich und den Hochschulen, Durchlässigkeit der Bildungssysteme und Übergänge.

Die Informationsdefizite über die beruflichen Schulen und deren negatives Image müssen abgebaut werden. Mit den bestehenden Angeboten der Berufsinformation und -orientierung gelingt es nicht, den Jugendlichen ein realistisches Bild von MINT-Berufen zu vermitteln.

Forderung:

Bessere Informationsmöglichkeiten für Schüler(innen) und Eltern über die „*Karrierewege*“ durch alle Schulformen müssen geschaffen werden.

6. Individuelle Förderung im MINT-Bereich -

gelingt nur durch eine weitere Ausgestaltung der Übergänge und Anschlussmöglichkeiten im Bildungswesen unter Beibehaltung der qualitativ hochwertigen Abschlüsse.

Eine Unterstützung durch die Wirtschaft ist hier dringender denn je erforderlich. Ganz besonders fehlt es an den politischen Rahmenbedingungen für diese Kooperationen, um Lehrenden und Lernenden die persönlichen Perspektiven und deren Wandel noch besser zu veranschaulichen.

Forderung:

Entwicklung eines Katalogs von Möglichkeiten der Förderung von MINT - Aktivitäten, die für die Wirtschaft und Schule attraktiv sind und von der Verwaltung einfach umgesetzt werden können.

7. Unterricht in den MINT-Fächern -

muss qualitativ und quantitativ auf einem hohen Niveau angeboten werden.

Unterricht in den Fächern Chemie, Biologie, Physik und Informatik in angemessener Pflicht-Stundenzahl und von qualifizierten Lehrkräften ist erforderlich. Nur dann kann die Nachfrage nach Leistungskursen in Naturwissenschaften, Technik und Informatik gesteigert werden.

Forderung:

Der MINT-Unterricht ist in drei Fächern und allen Bundesländern bis zum Abitur zu führen. Dabei ist die Informatik gleichwertig mit den klassischen Naturwissenschaften zu verorten.

8. Ausstattung für die MINT-Fächer -

muss in den Schulen und Hochschulen mit der rasanten Dynamik der Entwicklung in der Digitalisierung der gesamten Gesellschaft Schritt halten.

Mit der Digitalisierung von Schulen wandelt sich auch der Unterricht in den MINT-Fächern und erfordert den Einsatz moderner Medien. Gerade zur Motivation für diese Berufe sind moderne Technologien bereits im experimentellen Umfeld in den Schulen erforderlich. Der unter dem Stichwort Industrie 4.0 sich vollziehende grundlegende technologische Wandel erfordert auch ein Umdenken in der Bereitstellung und Wartung des technischen Umfeldes von Schulen.

Forderung:

Es müssen Vereinbarungen von Ländern und kommunalen Trägern zu den Rahmenbedingungen für Ausstattung und Wartung der technischen Ressourcen an Schulen

getroffen werden, insbesondere ist ein gemeinsames Finanzkonzept von Ministerien (&KMK) und Kommunen dringend erforderlich.

9. Lehrernachwuchs für die MINT-Fächer -

muss vor dem Hintergrund der dramatischen MINT-Fachkräftelücke eingestellt und fortgebildet werden.

Der Gewinnung von Lehrkräftenachwuchs, vor allem in den MINT – Fächern, wird gegenwärtig zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Der Mangel spitzt sich immer mehr zu, besonders in den naturwissenschaftlichen und technischen Fächern, einschließlich der technischen Fächer an beruflichen Schulen. Eine Verbesserung der Anerkennung des Lehrberufs in der Gesellschaft und die Förderung des Lehrkräftenachwuchses im MINT-Bereich erweist sich als zentrale Aufgabe, die kaum noch von den Bundesländern allein, von Schulen oder auch von den Hochschulen zu bewältigen ist.

Es ist erforderlich, dass Lehrkräfte entsprechend, gerade im MINT-Bereich, durch Zulassungs- bzw. Einstellungskorridore, Fortbildungen, Betriebspraktika u. ä. von Schule, Bundesland und Bund unterstützt werden. Die Dynamik der MINT-Fächer macht eine besondere Wertschätzung gerade dieser Lehrkräfte unverzichtbar.

Forderung:

Erarbeitung von Empfehlungen zur Sicherung des Nachwuchses in den MINT-Fächern und von Richtlinien für die Fort- und Weiterbildung. So sollte in jedem dieser Fächer in allen Bundesländern mindestens ein Tag für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen verpflichtend eingeführt und für die Lehrkräfte Freiräume zur Wahrnehmung solcher Qualifizierungen geschaffen werden.

WIR FORDERN DAHER

die Schaffung eines permanenten, bundesweiten bildungspolitischen Dialogkreises mit den Lehrerverbänden und politisch Verantwortlichen des Bundes und der Länder zum Thema MINT-Bildung in den Schulen. Im Rahmen einer Qualitätsoffensive sind regelmäßige Gesprächskreise auf Bundesebene unter Beteiligung von KMK, HRK, BMBF und Aktivisten aus Wirtschaft und Gesellschaft erforderlich.

Das Lehrer-Forum MINT muss in die politischen Entscheidungen mit einbezogen werden, mit dem Ziel, die ruinösen Zyklen von Lehrermangel und Lehrerschwemme besonders in den MINT-Fächern zu vermeiden!